

Verl



Nachrichten

Kolpingsfamilie geht neue Wege

VERL (WB). Das Osterfest zum zweiten Mal in Folge auf Distanz zu feiern, ist laut einer Mitteilung der Kolpingsfamilie Verl für viele Menschen nicht leicht. Damit man sich zumindest ein bisschen mit anderen verbunden fühlt, hat die Organisation einen etwas anderen Kreuzweg ausgearbeitet. Ab Palmsonntag hat jeder die Möglichkeit, fünf Wegekreuze und Heiligenhäuschen in Verl zu erkunden. Auf der etwa 4,5 Kilometer langen Strecke sollen dem Besucher Texte und Impulse Ostern auf neue Weise näher bringen. „Jeder kann aktiv – ganz coronakonform –, an dieser Art der Besinnung teilneh-

men, egal ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto“, schreiben die Organisatoren. Die Route startet am Heiligenhäuschen am Strohweg 180. Texte, eine Karte der Route und Materialien werden für zwei Wochen an den Stationen ausliegen. Zudem gibt es die Möglichkeiten, sich die Texte und Orte der Stationen mittels QR-Codes auf dem Smartphone anzeigen zu lassen. Wer die Informationen vorab haben möchte, kann sich diese in der St.-Anna-Kirche abholen oder auf der Internetseite der Kolpingsfamilie herunterladen.

■ www.kolpingsfamilie-verl.de

Ratssitzung live im Internet

VERL (WB). Die Verabschiedung des Haushaltsplans für das laufende Jahr steht im Mittelpunkt der nächsten Ratssitzung am Donnerstag, 25. März. Dazu wird der Rat ab 18 Uhr in halber Besetzung im Ratsaal zusammenkommen. Alle Ratsmitglieder, die nicht live dabei sind, schalten sich per Videokonferenz dazu. Um auch allen interessierten Bürgern die Möglichkeit zu

geben, die Sitzung zu verfolgen, haben sich die Fraktionsvorsitzenden und der Bürgermeister auf eine Livestream-Übertragung verständigt. Zwar sind unter den bekannten Hygiene- und Abstandsregeln auch Zuschauer im Rathaus willkommen, aufgrund der Kontaktbeschränkungen bittet die Stadtverwaltung aber, nach Möglichkeit den Livestream zu nutzen.

Einbrecher stehlen Laptops

VERL (WB). In eine Firma an der Eiserstraße ist am Sonntag zwischen 12 und 18 Uhr eingebrochen worden. „Derzeitigen Ermittlungen zufolge gelangten die Einbrecher über einen Kellerschacht in das Gebäude und durchsuchten sämtliche Büroräume nach Wertgegenständen. Den Erkenntnissen nach wurden Laptops und Bild-

schirme gestohlen, schreiben die Beamten in einer Mitteilung. Die Polizei Gütersloh sucht Zeugen und fragt: Wer hat rund um den angegebenen Zeitraum am Tatort oder in der Umgebung verdächtige Beobachtungen gemacht? Hinweise und Angaben dazu nehmen die Ermittler unter 05241/8690 entgegen.

Blutspende im Pfarrheim

KAUNITZ (WB). Für Montag, 29. März, ruft das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Kaunitz zur Blutspende auf. Mitarbeiter des Dienstes stehen von 16.30 bis 20.30 Uhr im Pfarrheim St. Marien bereit. Wer Blut spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein und sich gesund

fühlen. Zum Blutspendetermin sollte der Personalausweis mitgebracht werden. Um gerade in Corona-Zeiten lange Wartezeiten zu vermeiden, bittet der DRK-Blutspendedienst alle, sich vorab eine Blutspendezeit zu reservieren.

■ www.spenderservice.net

Tageskalender

VERL

■ Gesundheit

Corona-Bürger-Hotline des Kreises Gütersloh: montags bis freitags 8 bis 17 Uhr, 05241/854500. Außerhalb dieser Zeiten: Bürgertelefon der Kassenärztlichen Vereinigung, Telefon 116117.

Bundesministerium für Gesundheit (Bürgertelefon): zu erreichen unter 030/346465100.

NRW-Bürgertelefon zum Coronavirus: zu erreichen unter 0211/91191001 (montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr) oder per E-Mail an corona@nrw.de.

Wichtige Internet-Adressen: www.infektionsschutz.de www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus www.rki.de

■ Service

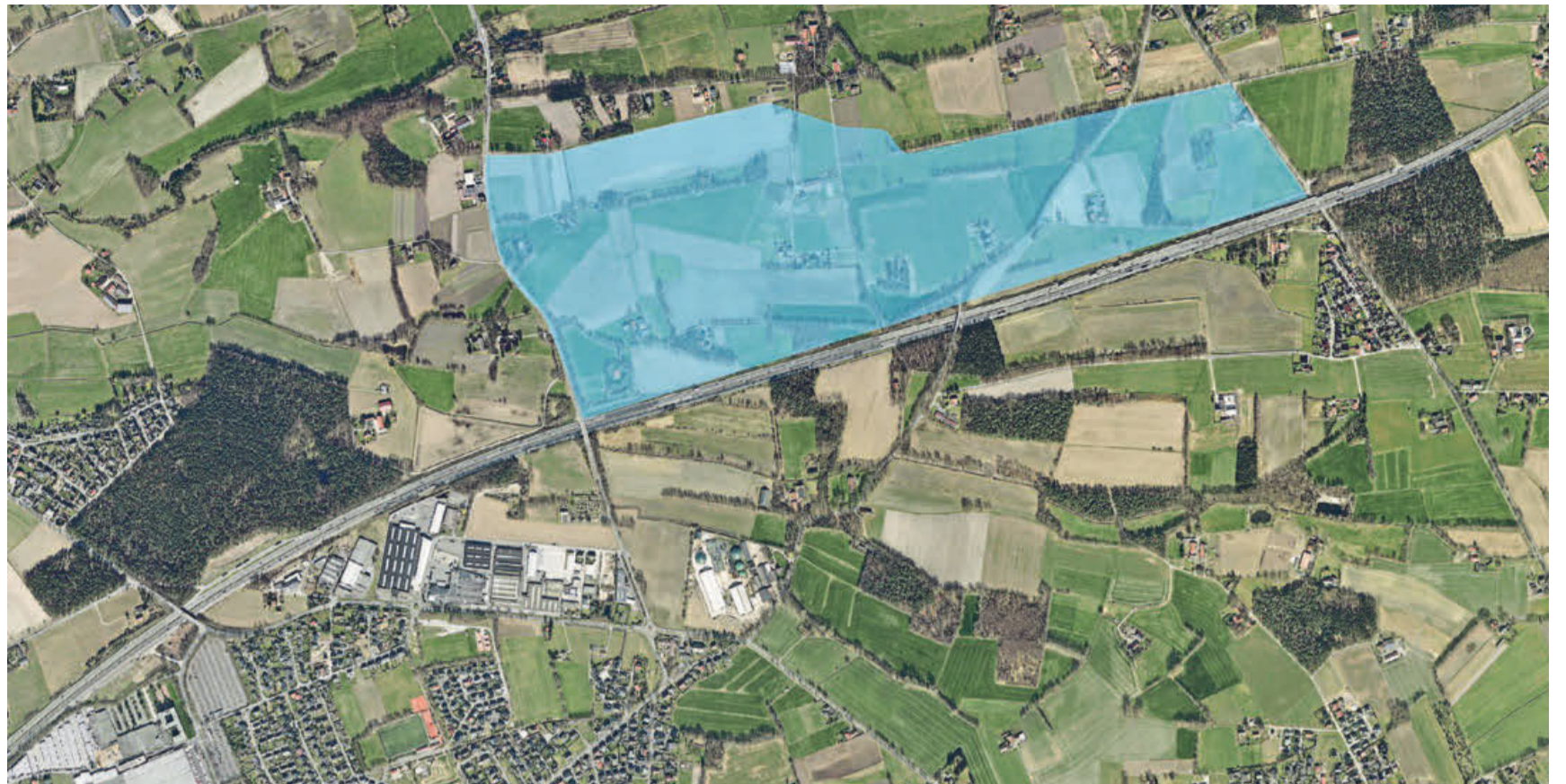
Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Bahnhof-Apotheke, Carl-Bertelsmann-Straße 6, Gütersloh, 05241/20080; Apotheke am Markt, Ottenheide 1, Stukenbrock, 05207/920947; Marien-Apotheke, Lange Straße 44, Delbrück, 05250/99460.

Bürgerservice im Rathaus: für Publikumsverkehr geschlossen; Termine unter 05246/9610.

Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet; Terminvereinbarung unter 05246/9252312.

■ Beratung & Soziales

Kreuzbund Verl: derzeit keine Gruppentreffen, Kontakt: 05246/3738 (Brinkmann). Hospizgruppe: 05246/700315 (Anrufbeantworter).



Nördlich der Autobahn (in der Bildmitte) soll das Gewerbe- und Industriegebiet Pausheide entstehen. Und zwar zwischen der Isselhorster und der Bielefelder Straße. So steht es zumindest im Entwurf des Regionalplans. Endgültig und scharf festgelegt sind die Grenzen noch nicht. Bis Ende März sind noch Stellungnahmen zum Verfahren bei der Bezirksregierung möglich. Foto: Land NRW/Tim 2 online

Pausheide

Interessengemeinschaft macht Druck

Von Andreas Berenbrinker

SÜRENHEIDE (WB). Ist die Mitte der Sürenheide bald eine Insel inmitten von Gewerbe- und Industrieblöcken? Genau das befürchtet die Interessengemeinschaft 100 Hektar und fordert, den Regionalplan-Entwurf für Ostwestfalen-Lippe 2020 in wesentlichen Punkten zu ändern. „Wir wollen die Sürenheider wachrütteln“, sagt Michael Edenfeld.

Schon seit dem Jahr 2009 kämpft die Interessengemeinschaft im Sürenheider Dreiländereck gegen ein interkommunales Gewerbegebiet nördlich der Autobahn, ungefähr eingegrenzt von der Isselhorster und der Bielefelder Straße. Die Mitglieder der Gemeinschaft fürchten nicht nur ein persönlich eingeschränktes Leben, sie wehren sich auch gegen die Versiegelung der Fläche und die damit einhergehende Zerstörung der Natur, wie es die Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU) und auch die Grünen und die SPD bereits bemängelt hatten. „Wir haben hier

historisch gewachsene Landschaften, die als Landschaftsschutzgebiet des Kreises Gütersloh mit angrenzendem Naturschutzgebiet Große Wiese ausgewiesen sind“, sagt Markus Buschmann, der genau wie Michael Edenfeld in dem Bereich wohnt, wo es laut Regionalplan ein Gewerbegebiet geben könnte.

Die gesamte Interessengemeinschaft sieht nicht ausschließlich ihren Wohnbereich. Sie richtet den Fokus auf die gesamte Sürenheide und deren angrenzende Nachbarkommunen und möchte den Bürgern ein Gefühl dafür geben, was auf sie zukommen könnte. Würde der Regionalplan umgesetzt, wäre die Sürenheide eine Insel inmitten von Industrie- und Gewerbeflächen. Eine grob skizzierte Karte, die von der Interessengemeinschaft erstellt wurde, soll dies unterstreichen.

Westlich des Ortskerns bestehen bereits große Gewerbeflächen an der Schincken- und Waldstraße, die aktuell durch neue Gewerbeflächen Am Hüttenbrink und

die damit verbundene Verkehrsleitung durch die Sürenheide ausgeweitet werden. Nördlich des Ortsteils befinden sich Gewerbeflächen an der Industriestraße. In südlicher Richtung sind die Gewerbeflächen Verl West und im südlichen Teil am Brummel- und Leinenweg ebenso nicht weit entfernt.

Nun sieht der Entwurf des Regionalplans vor, dass nördlich der Autobahn sowie auch an der Isselhorster Straße gegenüber des Friedhofs und an beiden Seiten der Sürenheider Straße bis hin zur Helfgerdsiedlung am Verler See Gewerbeansiedlungen möglich seien. Wobei die neuen Flächen an der Sürenheider Straße (östlich der Einmündung Feuerbornstraße) vermutlich nicht für Gewerbe genutzt werden. Die Stadt und auch die Politiker haben sich dagegen ausgesprochen. Die Kommune hatte diese Nutzung auch nie beantragt.

Sürenheide (abb.). „Die Analyse zum Dorfentwicklungskonzept zeigt den jungen Altersdurchschnitt der



In dem Gebiet nördlich der Autobahn wohnen einige Familien mit Kindern. Auch deren Zukunft haben die Mitglieder der Interessengemeinschaft im Blick. Foto: Berenbrinker

Sürenheide entgegen des demographischen Trends und das engagierte Vereinsleben“, sagt Markus Buschmann. Zudem wurde geäußert, dass der Verkehr, der Lärm und die damit verbundenen Emissionen zu den größten Problemen im Verler Ortsteil zählen. Ein eigener Autobahnanschluss für Verl, der als Voraussetzung für das interkommunale Gewerbegebiet genannt wird, würde diese Problematik nicht beseitigen. „Der Verkehr in den Nachbarorten Spexard und Friedrichsdorf zeigt dies deutlich“, meint Interessengemeinschaftsmitglied Michael Stickling. Dort gibt es Autobahnanschlüsse im Ort oder in unmittelbarer Nähe.

Die Bedeutung und Wachstumsmöglichkeit von Industrie und Gewerbe, gerade der historisch gewachsenen Familienbetriebe wird von der Interessengemeinschaft nicht in Abrede gestellt. Dennoch fragen die Mitglieder rhetorisch, ob es immer mehr sein muss und rufen alle Bewohnern von



Schon seit 2009 wehrt sich die Interessengemeinschaft 100 Hektar gegen ein interkommunales Gewerbegebiet nördlich der Autobahn in Sürenheide. Bisher aber vergeblich. Die Stadt treibt die Planung voran, um sich die Option Pausheide offen zu halten.

Sürenheide, Verl und den Nachbarorten dazu auf, eine persönliche Stellungnahme zum Regionalplan abzugeben. Noch bis zum 31. März läuft das Beteiligungsverfahren der Bezirksregierung Detmold. Nähere Infos zur Interessengemeinschaft gibt es auch im Internet. ■ www.100ha.de

Hintergrund

Flächen für Gewerbe und Industrie sind in Verl ein knappes Gut. Die meisten Grundstücke, die noch bebaut werden können, sind als Erweiterungsoptionen in Besitz von Firmen. Zum Beispiel mehrere Hektar nördlich der Gütersloher Straße, wo Beckhoff Automation einen Campus bauen will. Die Stadt hat nur ein größeres Grundstück: Auf der Ecke von Isselhorster und Süren-

heider Straße. Gegenüber der Kirche sollte eigentlich Teckentrup bauen. Da der Türenhersteller nun aber an der Industriestraße zum Zug kommt, kann diese Fläche vermarktet werden. Ansonsten aber sind der Kommune die Hände gebunden. Die Antwort ist ein neues Industriegebiet nördlich der Autobahn. Es gibt aber noch keine endgültige Entscheidung, ob das Projekt umgesetzt wird. Im nächsten Schritt muss der

Regionalplan beschlossen werden. Und dann ist noch die Sache mit der Autobahnauffahrt an der Bielefelder Straße. Um das Gebiet Pausheide zu erschließen, ist sie notwendig. Im Entwurf des Regionalplans taucht sie aber nicht auf. Die Stadt hat darauf hingewiesen. Ob die Bezirksregierung die Anregung aber aufnimmt, ist noch unklar. Wie so viele Dinge, die mit dem Gewerbegebiet Pausheide zusammenhängen.



Die Gewerbesteuer bleibt weiter die Haupteinnahmequelle der Stadt Verl. Kämmerer Heribert Schönauer dürfte mit den Zahlen zufrieden sein. Archivfoto: Steinecke

22,1 Millionen Euro Gewinn

Stadt nimmt mehr Geld ein

VERL (ack). Die Stadt Verl hat sich verkalkuliert – wieder einmal. Mittlerweile liegt der Abschluss für das Jahr 2019 vor, der nun zur Prüfung weitergeleitet werden soll. Der Entwurf des Jahresabschlusses weist ein Ergebnis von 22,1 Millionen Euro aus. Plus wohlgehemmt. Das heißt: Die Stadt Verl hat wieder einmal einen Gewinn erwirtschaftet. Geplant war bei der Verab-

schiedung des Haushalts ein Plus von rund 336 000 Euro. Die Kommune hat also rund 19,8 Millionen mehr Gewinn erzielt, als ursprünglich vorgesehen.

Woran liegt es? Wie immer vor allem an der Gewerbesteuer. Die Stadt hatte mit 50 Millionen Euro für das Jahr 2019 kalkuliert. Am Ende aber führten die Verler Unternehmen aber satte 67,2 Millionen Euro an die Kom-

mune ab. Für eine Stadt der Größe von Verl ist das eine enorme Summe. Aber auch der Anteil an der Einkommensteuer fiel höher aus als erwartet. Mit 13,9 Millionen Euro wurde genau eine Million Euro mehr eingenommen als prognostiziert. Auch der Anteil an der Umsatzsteuer lag um eine Million Euro höher.

Leicht rückläufig waren die Barbestände, die auf

Konten der Stadt lagen. Die liquiden Mittel werden mit 50,2 Millionen Euro (Vorjahr: 56,3 Millionen Euro) angegeben. Der Grund: Die Kommune hatte weitere zehn Millionen Euro in ihrem Spezialfonds angelegt. Insgesamt 50 Millionen Euro sind langfristig angelegt. Um Pensionen der Beamten zu finanzieren und um der nächsten Generation Barmittel zu hinterlassen.